

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Hamburg, 1757**

Der Traum.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2424**

## Der Traum.

Ich schlief in einem Garten,  
 Den Ros' und Myrthe zierten,  
 In dem drey holde Schönen  
 Den halbentblößten Busen  
 Mit frischen Blumen krönten,  
 Die jede singend pflückte.  
 Bald gaukelten die Spiele  
 Des Stifiers, leichter Träume  
 Mir um die Augenlieder,  
 Und mich versetzten Morpheus,  
 Und Phantasmus, sein Bruder,  
 Ans Ufer von Cythere.  
 Der bunte Frühling färbte  
 Die Blumen dieser Insel;  
 Der leichte Zephyr küßte  
 Die Pflanzen dieser Insel;  
 Und sein Gefolge wiegte  
 Die Wipfel dieser Insel.  
 Wie manches Feld von Rosen,  
 Wie mancher Busch von Myrthen  
 War hier der Venus heilig!  
 Der Göttinn sanfter Freuden,  
 Der Freuden voller Liebe,  
 Der Liebe voller Jugend.

Ich sah die Huld-Göttinnen,  
 Geführt vom West und Frühling,  
 Gefolgt von Zärtlichkeiten,  
 Mit Rosen sich umkränzen,  
 Sich Mund und Hände reichen  
 Und ohne Gürtel tanzen  
 Und bey den Längen lachen.  
 Hier fand ich auch den Amor,  
 Der seine Flügel sonnte,  
 Die ihm vom Thau befeuchtet  
 Und so beträufelt waren,  
 Als da er seinen Dichter  
 Anacreon besuchte.  
 Er wollte von mir wissen,  
 Wer von den holden Dreyen  
 Bey mir den Vorzug hätte,  
 Als mich von jenen Schönen,  
 Die sich die Blumen pflückten,  
 Die Schönste lächelnd weckte.

